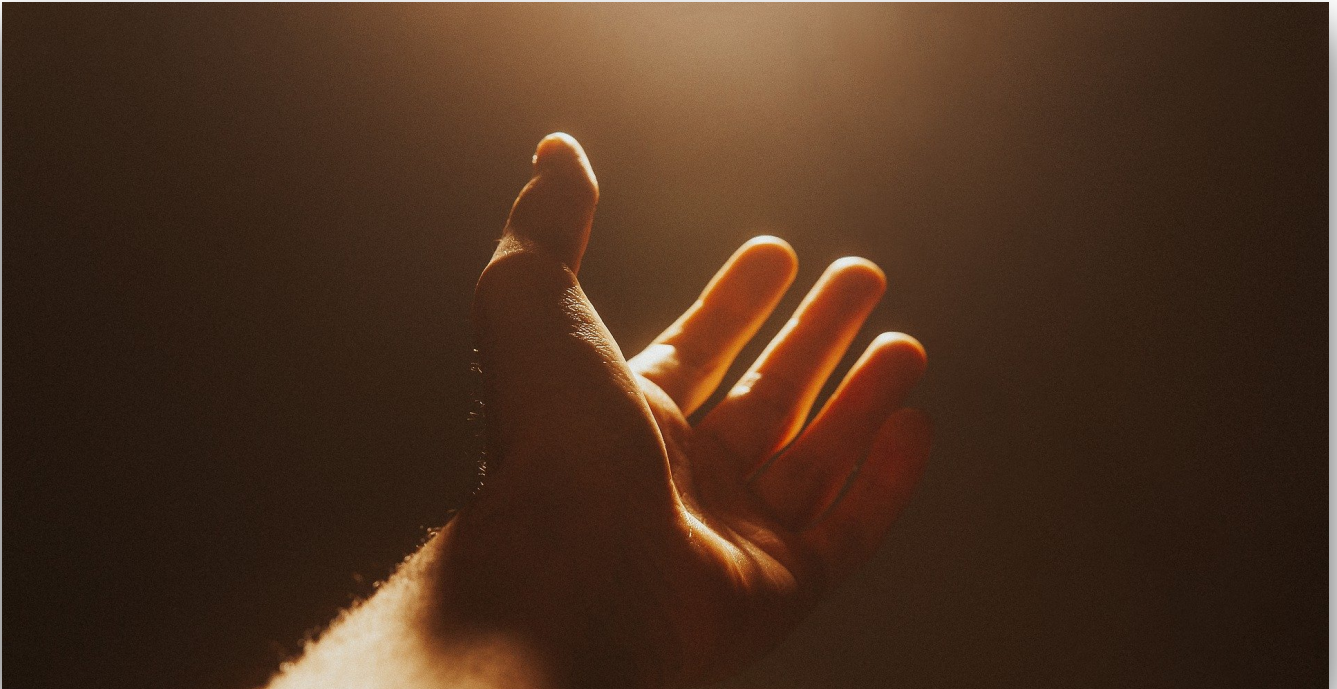


Wir sind Vertrauensexperten von Pfarrer Markus Möhl



Ich habe neulich gelesen, dass es eine Vertrauensforscherin gibt. Sie kommt aus Münster, ist Wirtschaftspsychologin und berät Unternehmen.

Sie sagt - in aller Kürze: Vertrauen ist kein weicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens, sondern ein harter. „Vertrauen“, heißt es auf ihrer Homepage, „ist der Erfolgsfaktor schlechthin. Vertrauen macht souverän, erzeugt Handlungssicherheit und fördert Kreativität und Innovation“. Das Gegenteil von Vertrauen sei Misstrauen, sagt die Expertin. Damit meinen zwar einige Menschen, besser zu fahren, aber, Zitat: „das ist ein Trugschluss. Die Wissenschaft zeigt: Ein geringes Vertrauen schützt nicht vor Enttäuschungen und Niederlagen. Ganz im Gegenteil: Ein geringes Vertrauen beschwört sie geradezu hervor.“

Spannend, dass gerade die Wirtschaft dieses Thema entdeckt. Wo es sonst knallhart zugeht, wo Zahlen, Fakten, Umsatz und Gewinn die Hauptrolle spielen. Und das führt in Wirtschaftskreisen bekanntlich oft zu Wirtschaftskrisen.

Jetzt plötzlich: Vertrauen.

Sie hat ja Recht, die Forscherin: Vertrauen zahlt sich aus - und das nicht nur in barer Münze.

Ich könnte mir gar nicht vorstellen, ohne Vertrauen zu leben. In Menschen, in meine Frau, meine Kinder, meine Kolleginnen und Kollegen, in Ärzte und aktuell auch in Virologen. Was ich da investiere, bekomme ich in der Regel zurück: Gegenseitiges Vertrauen ist nämlich noch bereichernder als nur einseitiges. Erfolgsfaktor hoch 2.

Es birgt natürlich auch immer ein Risiko: Vertrauen kann enttäuscht werden. Dann stehste erstmal da. Bist verunsichert. Hast so viel reingegeben und wirst dann nicht dafür belohnt. Keine schöne Erfahrung.

Aber wenn ich genau überlege: So oft ist mir das noch gar nicht passiert. Und wenn, dann hat es mich zumindest nicht dazu gebracht, an dem Erfolgsrezept Vertrauen insgesamt zu zweifeln.

Das hat auch damit zu tun, dass ich als Christ zu einer Vertrauensreligion gehöre. Glauben heißt Vertrauen. Sich einlassen auf Gott. Vertrauen schenken, dass er mein Bestes will.

Mit Gott hast Du ein Gegenüber, dem es nie in den Sinn käme, Vertrauen zu enttäuschen. Im Gegenteil: Das ist schon unglaublich, wie viele vertrauensbildende Maßnahmen Gott so für seine Menschen übrig hatte. Weil er sein Vertrauen zu uns nie verloren hat.

Denk an Kain, den er zwar gezeichnet, aber nicht fallen gelassen hat.

Denk an Abraham, den Gott trotz all seiner Unzulänglichkeiten zu einem großen Volk gemacht hat.

Denk an Noah und seine Familie auf der Arche, denen die Taube mit dem Zweig Symbol für einen Neuanfang war.

Und denk an Jesus - mehr konnte Gott nicht schenken und dem Tod preisgeben als seinen eigenen Sohn, um zu zeigen: Ich bin auf Eurer Seite. Ich vertraue Euch, Menschen.

Vertrauen ist kein neues Thema. Und - so interessant ich das auch finde - es braucht keine Forscherin, um uns zu sagen, was für eine unglaubliche Kraft es verleiht, vertrauen zu können. Wir sind von Anfang an Vertrauensexperten, weil wir einen Gott haben, dem wir ohne zu zögern vertrauen können. Dieses Vertrauen zahlt sich wirklich aus und macht uns - wie hat es die Forscherin gleich formuliert? - „souverän, erzeugt Handlungssicherheit und fördert Kreativität und Innovation“.

Mit Vertrauen in die Zukunft - mit Gott nahe bei uns. So gehen wir auch durch unsichere, schwere Zeiten.

(Quellen: www.eva-schulte-austum.de)

Pfarrer Markus Möhl

Markus-Moehl@kirchenkreis-hamm.de

Evangelische Kirchengemeinde Ahlen

Raiffeisenstraße 3, 59227 Ahlen

www.evkircheahlen.de